

Manager, Macher, Strippenzieher

SPORTSTYPEN: Zum 70. Geburtstag des früheren Mörlheimer Radsportlers Bernhard Bock, der durch einen Zufall im Bobsport gelandet ist

VON KLAUS D. KULLMANN

OTTERSHEIM. Zwischen Jens Fiedler und Francesco Friedrich, zwei Weltmeistern und Olympiasiegern, baute sich Bernhard Bock eine Existenz als Sportmarketingstrategie auf. In der Südpfalz setzte der ehemalige Radrennfahrer als umtriebiger Macher Akzente. An diesem Mittwoch feiert der Hobby-Golfer seinen 70. Geburtstag.

Bernhard Bock feiert nicht zu Hause. Ob „Bebo“ ans Handy geht? Er wird auf „Malle“ zumindest seine Glückwunsch-WhatsApp-Nachrichten lesen. Sein Bruder Christian, seit Sonntag 65, hat bei Bebos Lieblingswirt Pasquale in Son Servera was organisiert. Jens Fiedler und Francesco Friedrich sind auch angekündigt.

Für Fiedler übernahm er das Management, nachdem der Olympiasieger 1996 in Atlanta war. 1999 gründete

Bock seine Agentur „bbc - Bock Communications“, seit 2004 arbeitet er eng mit dem Bob- und Schlittenverband für Deutschland (BSD) zusammen und vermarktet die Bereiche Bob und Skeleton exklusiv. Noch immer ist er der Manager des erfolgreichsten Bobfahrers, von Francesco „Franz“ Friedrich (33), der seinen Weg bei den Olympischen Spielen 2026 krönen will.

Bocks Engagement im Kufensport entsprang einem Zufall. Er hatte mit seiner Firma an einer der beiden Straßen Richtung Bobbahn in Altenberg ein Büro eingerichtet, in Freital, und dort hielt der Bobfahrer Matthias Benesch an. „Matthias wusste, wir waren jemand“, sagt Bock heute. Zwischen Fiedler und Friedrich wurde der ehemalige Profiboxer Sven Ottke zum Freund und Partner. Über den Verein „Sven hilft“ haben Bock und Ottke viel Geld für den guten Zweck eingespielt und weitergegeben. Weit



Wo er ist, hinterlässt er Spuren: Bernhard Bock.

FOTO: IVERSEN

über 200.000 Euro. An Kindergärten, Schulen, zuletzt mit dem S+P-Cup an den Radsport in der Südpfalz. S steht für Sven, P für Pascal Ackermann.

An seinen 17. Geburtstag kann er sich sehr gut erinnern. Da war er in Berlin deutscher Meister auf dem

Tandem – er zog vorne am Lenker, Günther Danner trat in seinem Rücken mächtig in die Pedale. Und mit Hermann Mühlfriedel und Rudi Birkmeyer feierten die beiden auch den Titel im Vierer. Ihr Trainer: der unvergessene Heinz Wittner.

An vielen Orten hat Bock gewohnt, gearbeitet und Spuren hinterlassen, in Böblingen, in Berlin, in Dresden, bis er wieder in die Pfalz kam. Erst nach Edenkoben, 2008 nach Ottersheim. „Ich war 29 Jahre weg, aber der Weg zurück fiel uns leicht“, sagt Bock. Warum? Weil er sein Know-how auch in der Heimat ausspielen wollte. Er traf auf die richtigen Leute, auf Menschen wie Udo Vogel, Thomas Hirsch oder Bernd Jung. Eine erste Idee, ein Sommer-Bobrennen auf der Straße von Nußdorf runter, wurde verworfen. Herausgekommen sind Jedermann-Charity-Rennen mit jeweils einem bekannten Teamkapitän.

Vor 50 Jahren, quasi nach seiner Hochzeit mit Hanne, wurde Bock Werbeleiter bei der Sindelfinger Zeitung, später Geschäftsführer der Deutschen Tennis- und der Deutschen Hockeyzeitung. 1989 wechselte er als Werbeleiter für die Berliner Morgenpost zu Springer in Berlin und

Mitte der 90er-Jahre zu Gruner+Jahr nach Dresden. Bock hatte das Marketing, das er bis zum heutigen Tag im Radsport, viel mehr aber noch im Bob- und Skeletonsport einbringt, von der Pike auf gelernt. Sein Motto: nicht reden, sondern handeln.

Er besorgte dem deutschen Bob und Schlittenverband Premiumpartner aus der Südpfalz wie Nigrin und Fischer. Sein Bruder Christian, genannt „Piff“, macht mit seiner eigenen Firma im Grunde dort weiter. Zum Beispiel organisiert er die Vortragsreisen von Francesco Friedrich. Der war vor Kurzem mit seinem Wohnmobil in Ottersheim. Damit „Franz“ und seine Frau gemütlich ihren Hochzeitstag feiern konnten, spielte „Bebo“ den Babysitter. Auch das kann er. „Ich glaube, unser Vater, der vor drei Jahren starb, war mit uns Kindern, wir haben ja noch Judith als Schwester, sehr zufrieden gewesen“, sagt Bernhard Bock.

Neue Plattform für die Helden der Kreisklasse

IN EIGENER SACHE: Warum wir die Kurzberichte über die C-Klasse einstellen und ein anderes Format anbieten



Yannick Dillinger ist Chefredakteur der RHEINPFALZ

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wir leben Pfalz“: Für die RHEINPFALZ ist das mehr als ein Slogan, der auf Häusern oder Werbemitteln steht. Es ist Selbstverständnis und Verpflichtung. Wir berichten aus der Pfalz für die Pfalz. Sie ist für uns wie für unsere Leser Heimat. Wir begleiten und schätzen Menschen, die sich für die Region einbringen, die die Pfalz leben und schätzen – so wie wir es tun. Deshalb möchten wir ihnen

auch Entscheidungen erklären, die ihnen wie uns nicht leichtfallen.

Wer die Pfalz mag, muss die unteren Fußball-Klassen lieben. Hier treffen Talente auf Haudegen, sind Herkunft und Status egal. In der Kreisklasse zählt, was auf dem Platz passiert – und im Sportheim. Wer Verständigung sucht, ist in den unteren Ligen meist richtig. Nachwuchs findet hier den Einstieg in den Erwachsenensport, Ehrenamt nehmen die Menschen als ehrenwertes Amt wahr, Derbys schaffen Identifikation. Die Kreisklasse ist erlebbare Heimat.

Als ehemaliger (untalentierter) Spieler des SV Ixheim und heute noch regelmäßiger Besucher von C-Klasse-Spielen weiß der Autor dieser Zeilen, wie wichtig Berichterstattung für Vereine ist – zur Generierung von Nachwuchs, als Wertschätzung von Engagement, zur Sicherstellung von ausreichend Zeitungsblättern. Trotz-



Nicht nur in der Euro League fallen Tore. FOTO: TOM WELLMER/DPA

dem stellt die RHEINPFALZ, die die Pfalz doch liebt, die Kurzberichterstattung über die C-Klassen montags in der gedruckten Zeitung ein. Wie passt das zusammen? Das fragen sich einige Funktionäre wie Spieler. Wir möchten unsere Gründe darlegen – und erklären, wie wir den Helden der

Kreisklasse eine noch größere Bühne bieten.

Zunächst der Blick nach innen: Uns fehlen in vielen Bereichen die Mitarbeiter, um über das Fußballgeschehen von den Landesligen bis zu den C-Klassen vollumfänglich zu berichten. In diesem Sommer ist das Problem akut geworden. Vielerorts gibt es schlichtweg keinen Mitarbeiter mehr für die aufwendige sonntägliche Betreuung der Klassen.

Zudem scheint ein Teil der Vereine gar nicht mehr an gedruckten Ergebnissen interessiert zu sein – was sich daran zeigt, dass uns mitunter kaum Informationen über die Spiele gegeben werden. Natürlich gibt es auch Gegenbeispiele, hochengagierte Spielleiter und Vereine. Aber der Informationsgehalt dieser Texte wird immer dünner.

Wohl auch deshalb haben uns zwei groß angelegte Leseverhaltensunter-

suchungen drastisch vor Augen geführt, dass nur noch wenige Leser diese Artikel überhaupt wahrnehmen – womit wir beim Blick nach außen wären. Viele suchen Ergebnisse im Netz. Was dort aber fehlt, sind die Geschichten, die Vereine zuhauf produzieren: über Spielereltern, die seit Jahrzehnten die Trikots waschen, über den Zehner, der in Syrien zweite Liga gespielt hat und jetzt in der Kreisklasse kickt, über Großvater, Vater und Sohn, die gemeinsam auflaufen. Es sind diese Art Geschichten, die im Gegensatz zu den Ergebnissen von vielen Lesern gelesen werden.

Und es sind genau diese Geschichten über „Helden der Kreisklasse“, die die RHEINPFALZ noch regelmäßig erzählen wird: ausführlich, lebendig, prominent. Statt Dreizeilern über Ergebnisse, die ohnehin im Netz stehen, stellen wir Menschen vor, die das verkörpern, was die Kreisklassen ausma-

chen. Dabei setzen wir auf Ihre Unterstützung: Wer hat es aus Ihrem Verein verdient, prominent porträtiert zu werden und damit in der Pflicht zu sein, seinem Team ein Zeitungsbier auszugeben? Melden Sie uns Namen und Kontakt an helden@rheinpfalz.de.

Uns ist bewusst, dass es Funktionäre wie Spieler geben wird, die unsere Gründe verstehen können, die Entscheidung dennoch schlecht finden. Aber glauben Sie uns eins: Mehr Bühne, mehr Aufmerksamkeit für die Helden der Kreisklasse hat es noch nie gegeben.

J. Dillinger

Geschäftsaufgabe
ALLES MUSS RAUS
% GARTENMÖBEL %
RADIKAL REDUZIERT

Windeckstraße 8
 76135 Karlsruhe *Nur noch bis 9. Sept.*
 Telefon 07 21 / 7 82 08 17
www.bumb-gartenmoebel.de
 Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr
 Samstag 10 – 16 Uhr

Bumb. GARTENMÖBEL

BESTE AUSSICHTEN
 stehen im **LEO**,
 wo sonst!

LEO – DAS FREIZEITMAGAZIN FÜR DIE PFALZ!

Wir leben Pfalz. **DIE RHEINPFALZ**

LEO

Familiennachrichten

Zur Eisernen Hochzeit von Anneliese & Ludwig Babilon

Wir gratulieren Euch von Herzen zu diesem beeindruckenden Hochzeitsjubiläum und wünschen Euch viele weitere glückliche Ehejahre voller Liebe, Freude und Gesundheit.

Simone & Michael
 Lauren & Yanick

Landau, den 30.08.2023

Zur Eisernen Hochzeit
Christa & Karl Schmid

Wir gratulieren euch von Herzen zu diesem beeindruckenden Hochzeitsjubiläum! Die Eisernen Hochzeit zu feiern – darauf könnt ihr sehr stolz sein.

Wir wünschen euch alles Glück der Welt und noch viele weitere schöne Jahre zusammen.

Eure Kinder Hans-Peter, Hardy und Karl-Dieter mit Familien

Freckenfeld, den 30. August 2023

65

60 Jahre
Diamantene Hochzeit

Es gibt viele gute Anlässe zu feiern und zu gratulieren.

Khalil Gibran

Liebe gibt nichts als sich selbst und nimmt nichts als von sich selbst. Liebe besitzt nicht, noch lässt sie sich besitzen; denn die Liebe genügt der Liebe.

Liebe